



AIPI

AIPI

Access International Partnerships in IT

Basisinformationen zum
deutsch-ruandischen Partnerschaftsprojekt

Durch ihr Partnerschaftsprojekt AIPI bringen die nationalen IT-Mittelstandsverbände BITMi (Deutschland) und ICT Chamber (Ruanda) die IT-Ökosysteme beider Länder näher zusammen. Das eröffnet teilnehmenden Unternehmen auf beiden Seiten bessere Chancen zum Markteintritt, für Outsourcing-Vorhaben und den professionellen Austausch.

Mit der African Continental Free Trade Area (AfCFTA) entsteht aktuell eine panafrikanische Freihandelszone zwischen 54 Mitgliedsländern mit insgesamt 1,3 Milliarden Menschen und einem Bruttoinlandsprodukt von rund 3,5 Billionen US-Dollar. Zu den acht Unterzeichnern, die als Pilotstaaten ausgewählt wurden, um schon heute die Verfahren und Regularien eines afrikanischen Binnenmarkts umzusetzen, gehört auch Ruanda.

Das zentralafrikanische Land wird aber nicht erst durch den neuen Binnenmarkt höchst interessant für europäische und deutsche Akteure. Denn Ruanda hat sich längst als verlässlicher Business-Partner bewiesen, ist wirtschaftlich aufstrebend, politisch stabil und rechtsstaatlich verfasst. Ideale Bedingungen also für produktive Kooperationen und fruchtbare Investitionen.

Im vorliegenden Papier erfahren Sie mehr über die Ziele und Aufgaben, über den Hintergrund sowie über die beteiligten Organisationen des deutsch-ruandischen Partnerschaftsprojekts **Access International Partnerships in IT (AIPI)**.

Dr. Geraldine Schmitz
Project Director



Chris Dushime
Lead Project Manager





// AIPI – Ein Projekt für zwei Wirtschaftsräume

Im Zukunftssektor Informationstechnologie baut das deutsch-ruandische Projekt **Access International Partnerships in IT (AIPI)** seit dem Jahr 2019 eine Brücke zwischen den Wirtschaftsräumen Deutschlands und Ruandas. Wesentliche Ziele des bilateralen Projekts: Die wirtschaftliche Entwicklung, Beschäftigung, Wettbewerbsfähigkeit und die Investitionsbedingungen in der IT-Branche beider Ländern nachhaltig zu fördern. Dabei versteht sich das Projekt vor allem als Vermittler und Impulsgeber zwischen ruandischen und deutschen Unternehmen.

Projekthintergrund und Aufgaben

AIPI initiiert und organisiert eine Vielzahl von Maßnahmen, in deren Zentrum vor allem leistungsfähige Unternehmenskooperationen auf Augenhöhe stehen. Denn gemeinsam können die unterschiedlichen IT-Ökosysteme beider Länder ihre wirtschaftliche Schlagkraft erhöhen, bisher unerreichbare Projekte verwirklichen, wertvolle Synergien freisetzen – und viel voneinander lernen.

Eine andere wichtige Aufgabe von AIPI ist es, die fachlichen, prozessualen und unternehmerischen Kompetenzen in Ruandas IT-Unternehmen zu erweitern und zu vertiefen. Die Teilnehmenden solcher Maßnahmen etablieren internationale Standards und sorgen dafür, dass sich Ruandas IT-Sektor weiter professionalisiert. Bislang führte das Partnerschaftsprojekt AIPI folgende Maßnahmen durch:

- GSI-Workshops und Aufbau von »GSI Ruanda«
- iSQI-Zertifizierungen (Train the Trainer)
- Mentorenprogramme mit deutschen IT-Expert*innen und ruandischen Nachwuchskräften
- Wechselseitige Study Tours nach Ruanda und Deutschland
- Lokale und internationale Praktika
- Hidden-Talents-Programme
- Förderung von Drittmittelprojekten für deutsche und ruandische Unternehmen





Wie deutsche Unternehmen durch AIPI profitieren

▶ IT-Talente erreichen

Schon lange fehlt der qualifizierte IT-Nachwuchs in Deutschland: Weit über 100.000 Stellen sind unbesetzt und die Boston Consulting Group prognostiziert für das Jahr 2030 gar eine Lücke von rund 1,1 Millionen IT-Expert*innen auf dem deutschen Arbeitsmarkt. In Ruanda dagegen finden sich viele hochengagierte und bestens ausgebildete IT-Fachkräfte.

AIPI bringt deutsche Unternehmen und ruandische Technologietalente zusammen, berät bei den Formalitäten und begleitet beide Seiten von den ersten Schritten an.

▶ Projekte outsourcen

Manch ein Projekt lässt sich in Deutschland nicht verwirklichen, da IT-Abteilungen überlastet und Budgets ausgereizt sind. Einem Bericht des staatlichen niederländischen CBI zufolge lagern europäische Unternehmen rund 20 Prozent ihrer IT-Prozesse aus – Tendenz steigend. Bislang lagen die typischen Offshore-Zielländer vor allem in Südasien. Aber Zentralafrika bietet viele Vorteile, wie die geringere Entfernung und die nur minimale Zeitverschiebung.

AIPI sorgt für ein erfolgreiches Matchmaking zwischen deutschen Unternehmen und etablierten Akteuren oder aufstrebenden Start-ups in Ruanda. Hochwertige App- oder Web-Entwicklung, Testing und Services lassen sich so kostengünstig und zügig realisieren.



▶ **Proof of Concept erleichtern**

Testphasen und Prozesse zur Klärung der Durchführbarkeit können zeitaufwendig und teuer sein. Damit sich die deutschen Unternehmen auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können, ihre Produkte und Leistungen zielstrebig weiterzuentwickeln, bietet sich ein Proof of Concept in Ruanda an. Die Expert*innen bei AIPI kennen sowohl die Bedürfnisse der deutschen Firmen als auch die Möglichkeiten in Ruanda. So finden sich die passenden Partner für das jeweilige Projekt.

▶ **Afrikanische Märkte erschließen**

Afrika ist der Kontinent mit dem weltweit stärksten Bevölkerungswachstum. Gleichzeitig wächst auch die Wirtschaftsleistung der afrikanischen Staaten kontinuierlich und weit über dem weltweiten Durchschnitt. Auch hier nimmt Ruanda eine Spitzenposition ein und konnte sein reales Bruttoinlandsprodukt (BIP) allein zwischen 2020 und 2021 um 10,8 Prozent steigern. Durch seine geographische Lage und die herausgehobene Rolle in der afrikanischen Freihandelszone ist Ruanda der ideale Zugang zu afrikanischen Märkten.

AIPI nutzt seine regionalen Kenntnisse und die gewachsenen Verbindungen vor Ort, um deutsche Unternehmen beim Markteintritt zu beraten und zu unterstützen.

▶ **Förderung nutzen**

Da sich der Fokus deutscher und europäischer Politik zusehends auf Afrika richtet, entstehen immer mehr Drittmittelprojekte und strategische Partnerschaften. AIPI unterstützt deutsche Unternehmen dabei, sich in den vielfältigen Möglichkeiten zu orientieren und passende Fördermittel zu beantragen.





Die Organisationen hinter dem AIPI-Projekt

Im Rahmen des Marshallplans mit Afrika und der G20 Investitionspartnerschaft »Compact with Africa« hat das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) im Jahr 2019 die Sonderinitiative »Ausbildung und Beschäftigung« gestartet. Ziel der Sonderinitiative, die seit Anfang 2023 Sonderinitiative »Gute Beschäftigung für sozial gerechten Wandel« heißt, ist es, mit innovativen Formaten und flexiblen Instrumenten die Bedingungen für Privatinvestitionen zu stärken sowie mehr und bessere Beschäftigungsmöglichkeiten für die schnell wachsende, junge Bevölkerung in Afrika zu schaffen.

In diesem Kontext wurde AIPI als vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) gefördertes Partner-Afrika-Projekt initiiert. Die gemeinnützige sequa gGmbH fungiert hierbei als Bindeglied zum BMZ und begleitet das Projekt beratend und bei der Qualitätssicherung.

Für die praktische und organisatorische Durchführung des Projekts sind gemeinsam der deutsche Bundesverband IT-Mittelstand e. V. (BITMi) und sein Partnerverband, der ruandischen ICT Chamber verantwortlich:



Bundesverband IT-Mittelstand e. V. (BITMi)

Der BITMi ist der einzige deutsche IT-Branchenverband, der ausschließlich die Interessen von kleinen und mittleren Unternehmen vertritt. Seine Mitglieder kommen aus allen Bereichen der Branche und sind zumeist inhabergeführte, mittelständische IT-Unternehmen. Im Verband trifft etabliertes Digital-Business auf junge Start-ups, um gemeinsame Interessen zu artikulieren. Damit vertritt der Verband die Anliegen von über 2.400 mittelständischen IT-Unternehmen mit einem Umsatzvolumen von mehreren Milliarden Euro.



Ziel des BITMi ist es, das Unternehmenswachstum und die Produktivität des IT-Mittelstandes zu beschleunigen und die Markterschließung durch intensives Networking zu fördern. Der BITMi kooperiert mit dem Bundeswirtschaftsministerium und verschafft den IT-KMUs dort sowie bei anderen politischen Akteuren und in der (Fach-)Öffentlichkeit Gehör. Durch die Mitgliedschaft in der European Digital SME Alliance – dem einzigen europäischen Verband, der ausschließlich IT-KMU vertritt – wird die Stimme des BITMi in ganz Europa wahrgenommen.

Fachgruppen aus BITMi-Mitgliedern diskutieren Themen wie Zukunftstechnologien, wirtschaftliche Machbarkeitsstudien oder Standardisierung und Regulierung. Die Ergebnisse werden als Leitfäden, Fallstudien oder wissenschaftliche Artikel veröffentlicht. Auch Zertifikate, wie das »BITMi-Qualitätssiegel« und das ISO-QM-System, basieren auf der Arbeit der Fachgruppen.

»» *Das AIPI-Projekt ist für deutsche Unternehmen eine hervorragende Möglichkeit, sich zu internationalisieren und zugleich den andauernden Fachkräftemangel anzugehen. Für den BITMi ist es wichtig, mit der ruandischen IT-Branche auf Augenhöhe zu agieren, da unsere Digitalwirtschaft viel von Ruanda – einem Vorreiter in Afrika – lernen kann. Ruanda bietet neue Märkte, unbürokratische Bedingungen für Produkttests und qualifizierte Fachkräfte. Das sind wertvolle Chancen für unsere IT-KMUs, ihr eigenes Geschäft voranzutreiben.* ««

Dr. Oliver Grün, Präsident BITMi



ICT Chamber

Die ruandische ICT Chamber wurde 2011 als jüngstes Mitglied der Dachorganisation aller Kammern und Verbände Ruandas – der Private Sector Federation (PSF) – gegründet. Sie bringt die verschiedenen IT-Verbände für Softwareentwicklung, digitale Medien, Hardwareherstellung, Dienstleistung und Start-ups zusammen.



Connect. Grow. Expand

Damit vertritt die ICT Chamber die Interessen von über 300 IT-Unternehmen in Ruanda und ist die zentrale privatwirtschaftliche Institution für die Entwicklung des ruandischen IT-Sektors. In ihrer wichtigen Scharnier- und Informationsrolle ist die ICT Chamber in alle Entscheidungsprozesse der ruandischen Regierung eingebunden, die zur strategischen Ausrichtung Ruandas als IT-Hub Ostafrikas führen sollen. Zudem berät die ICT Chamber die Ministerien und Regierungsorganisationen bei der Umsetzung.

Auch für ausländische Investoren ist die ICT Chamber eine wichtige Anlaufstelle und sie fördert aktiv den Export ruandischer IT-Lösungen innerhalb Afrikas. Durch ihren Auftrag, die Interessen der ruandischen IT-Unternehmen zu vertreten, bietet die Kammer ihren Mitgliedern unter anderem folgende Dienstleistungen an:

- Dialog mit der Regierung, für ein günstiges Umfeld des IT-Sektors in Ruanda
- Exportförderung in afrikanische Länder und Marktentwicklung innerhalb Ruandas
- Zugang zu Finanzdienstleistungen für Unternehmen und Start-ups
- Förderung von Start-ups und innovativen Geschäftsideen durch die Technologiezentren kLab und FabLab
- Programme zur Skill- und Kapazitätsentwicklung für Mitgliedsunternehmen



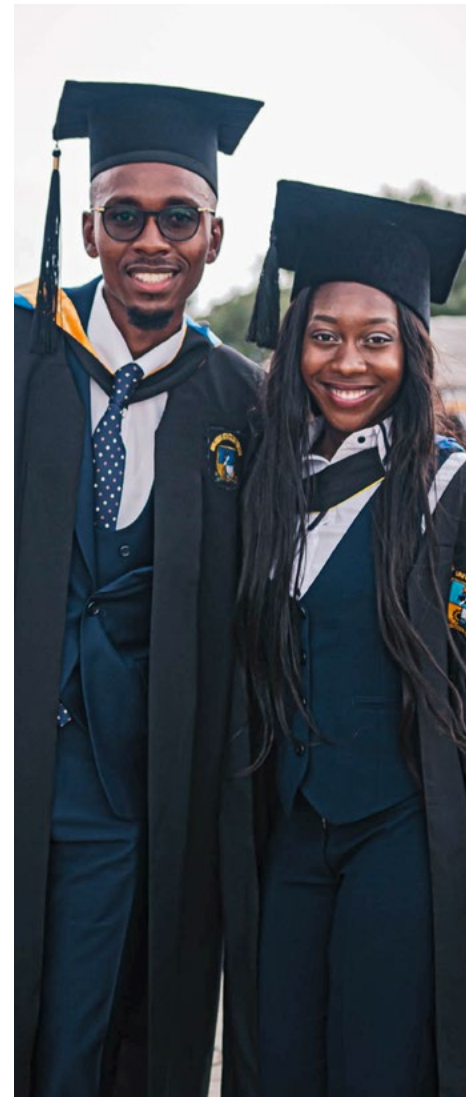
// Ruanda – Wechselhafte Geschichte mit starkem Wachstum

Die aktuelle Situation in Ruanda erreicht in deutschen Medien nur selten prominente Plätze oder nachhaltige Wirkung. Dagegen haben sich in den Köpfen vieler Europäer die Schreckensbilder des Genozids hartnäckig festgesetzt – obwohl dieser seit über 28 Jahren beendet ist. Mehr noch: Die Konfliktparteien haben einen umfassenden Aufarbeitungs- und Versöhnungsprozess gestartet, erfolgreich umgesetzt und sie betreiben ihn noch bis heute.

Und auch wenn das Verhältnis der damals beteiligten Bevölkerungsgruppen als teilweise fragil bezeichnet werden kann: Das reale Ruanda im Jahr 2023 ist friedlich, sicher, gesund, prosperierend, digitalisiert und höchst innovativ. Dieses Ruanda ist ein Land, in dem es sich lohnt, Geschäfte zu machen, dieses Ruanda ist die Keimzelle unseres Partnerschaftsprojekts AIPI.

Ruanda auf einen Blick

- Ruandas Wirtschaft wächst. In den vergangenen zehn Jahren mit einer durchschnittlichen realen **BIP-Rate von über 8 Prozent**.
- Die Währung Ruandas (RWF) ist seit Jahren stabil – mit einer durchschnittlichen **Inflationsrate von lediglich 3,8 Prozent** in den Jahren 2011 bis 2021.
- Mit aktuell 66,5 Prozent des BIP lag die Schuldenquote Ruandas im Jahr 2021 **unterhalb der prozentualen Staatsverschuldung Deutschlands** (69,3 Prozent).
- Im renommierten Fitch Rating erhält Ruanda **regelmäßig hohe Bewertungen**. Das spiegelt die gute Regierungsführung, die Geschäftsfreundlichkeit und das Wachstumspotenzial wider.
- Im Doing-Business-Bericht der Weltbank wird Ruanda wiederholt als **günstiger Ort für Geschäfte** genannt und landet auf Spitzenplätzen. Im Jahr 2019: Platz 2 in Afrika und Platz 29 weltweit.
- Ruandas Bevölkerung ist jung (ca. 70 Prozent unter 30 Jahre), gut ausgebildet (jährlich rund **50.000 Hochschulabsolventen** bei lediglich 13,5 Mio. Einwohnern) und innovationsfreudig.
- Mit 61 Prozent verfügt Ruandas Parlament über den **höchsten Frauenanteil – weltweit**. Zudem ist das Regierungskabinett geschlechterparitätisch besetzt.





Digitalisierung und Unterstützung durch Regierung und Verwaltung

- Im Network Readiness Index (NRI) von 2022 liegt Ruanda mit einem Score von 39,5 auf **Platz 1 aller Niedriglohnländer**.
- Ruanda verfügt über mehr als **95 Prozent 4G/LTE-Netzabdeckung** und über 7.000 km Glasfaserkabel.
- Die staatliche Initiative »**One Laptop per Child**« sorgt seit dem Jahr 2008 dafür, dass jeder Schüler und jede Schülerin einen eigenen Laptop nutzen kann.
- Eigens für den ITK-Sektor wurde ein Ministerium geschaffen, das »**Ministry of ICT and Innovation**«.
- Sämtliche staatlichen Services werden **in digitaler Form und online** angeboten.
- **Unternehmensanmeldungen laufen als One-Stop-Shop** und sind online innerhalb von nur 48 Stunden abgeschlossen.
- Ausländische Investoren (Volumen von +50 Millionen US-Dollar) erhalten **bis zu sieben Jahre Körperschaftssteuerbefreiung** und anschließend einen reduzierten Steuersatz von 15 Prozent.

Gute Gründe für Investitionen in Ruanda

- Mit seiner zentralen und strategisch günstigen Lage und als Teil der Ostafrikanischen Gemeinschaft (EAC) bietet sich schon heute ein **regionales Marktpotenzial von über 132 Millionen Menschen**.
- Durch die panafrikanische Freihandelszone African Continental Free Trade Area (AfCFTA) entsteht gerade **ein Markt von 1,3 Milliarden Menschen** – ungefähr drei Mal so groß wie die Europäische Union.
- Ruanda ist ein **innerafrikanisches Drehkreuz** mit einem stark vernetzten und auch interkontinental gut angebundenen Hauptstadtflughafen.
- **Eine zentrale staatliche Behörde** bearbeitet sämtliche Belange von nationalen und internationalen Unternehmen (Beratung, Registrierung, Steuer etc.).
- **Einfache Verständigung**: Englisch ist Geschäfts-, Umgangs- und eine der vier Amtssprachen Ruandas.
- Die **Arbeits- und Lebenshaltungskosten** liegen weit unter dem europäischen Durchschnitt – und sogar etwa 40 Prozent unter denen in Marokko.





// Sie wünschen mehr Informationen?

Falls Sie weitere Informationen benötigen, Bildmaterial suchen oder mit Verantwortlichen und Teilnehmenden sprechen möchten – kontaktieren Sie uns gerne!

Dr. Geraldine Schmitz, Project Director AIPI

geraldine.schmitz@bitmi.de

oder

Bundesverband IT-Mittelstand e. V. (BITMi)

+49 241 1890558

Pascalstr. 6, 52076 Aachen

ruanda@bitmi.de

Online

Website: www.aipi.rw/de

LinkedIn: www.linkedin.com/in/dr-geraldine-schmitz-b6baa8217

Facebook: www.facebook.com/Aipi-ict-rwanda-104631788481835



Im Auftrag des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Durchgeführt von

